

## Bewegen, was uns bewegt



Es reicht! Wir wollen mitbestimmen – es geht auch um unsere Zukunft

### Auswirkungen der Inflation auf die Rente

Die Inflation bei Lebensmitteln hat in den letzten Jahren viele Haushalte in Deutschland stark belastet. Seit 2021 sind die Preise im Schnitt um mehr als 30 Prozent gestiegen, was das Einkaufsverhalten nachhaltig verändert hat. Fast die Hälfte aller Verbraucher achtet nun verstärkt auf Angebote und Rabatte, während 39 Prozent auf günstigere Marken umsteigen. Dies zeigt, wie sehr die steigenden Kosten den Alltag beeinflussen.

Besonders dramatisch sind die Preisanstiege bei bestimmten Produkten. Olivenöl ist ein markantes Beispiel: Der Preis hat sich seit 2020 mehr als verdoppelt, mit einem Indexwert von 201,8 im Mai 2024. Auch Sonnenblumenöl ist stark betroffen, mit einem Indexwert von 163,4. Diese Preissprünge sind für viele Haushalte schwer zu verkraften, besonders wenn man bedenkt, dass diese Öle häufig in der täglichen Küche verwendet werden.

Auch bei Kartoffeln und Zucker sind die Preissteigerungen bemerkenswert. Begriffe wie „Kartoffelkollaps“ und „Zuckerschok“ verdeutlichen, wie stark die Grundnahrungsmittel betroffen sind. Diese Entwicklungen zwingen viele Menschen, ihre Einkaufsgewohnheiten zu ändern und verstärkt auf günstigere Alternativen zurückzugreifen. Das betrifft nicht nur einkommensschwache Haushalte, sondern zunehmend auch den Mittelstand.

Der Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland hat zwar einen Umsatzrekord von über 200 Milliarden Euro erzielt, doch das reale wirtschaftliche Ergebnis ist gesunken. Die nominalen Umsatzzuwächse von knapp fünf Prozent reichen nicht aus, um die Teuerung von 12% auszugleichen. Besonders Discounter wie Aldi und Lidl, die 46 Prozent des Marktes ausmachen, haben die größten Umsatzzuwächse verzeichnet. Trotzdem bleibt die Belastung für die Verbraucher hoch.

Diese Preissteigerungen sind nicht nur eine wirtschaftliche Herausforderung, sondern haben auch eine erhebliche soziale Komponente. Immer mehr Menschen müssen bei der Grundversorgung Abstriche machen, was die soziale Ungleichheit verstärkt. Diese Situation erfordert dringende Maßnahmen, um die Belastung zu mindern und die soziale Stabilität zu gewährleisten. Die steigenden Lebensmittelpreise sind ein drängendes Problem, das sowohl kurzfristige als auch langfristige Lösungen erfordert, um die Lebensqualität vieler Menschen zu sichern.

Spendenkonto Partei der Rentner  
IBAN: DE94 6039 1310 0463 9340 08

Wir müssen uns wehren! Werden auch Sie Mitglied der Rentner-Partei!

Die Partei der Rentner  
partei-der-rentner@gmx.de www.partei-der-rentner.de

### Renten-Vergleich in Deutschland:

Große Unterschiede zwischen Rentnern - Berlin vor Bayern

Fast ein Fünftel aller Rentnerinnen und Rentner in Deutschland ist armutsgefährdet. Das zeigen vor kurzem veröffentlichte Zahlen der Rentenversicherung. Oftmals bekommen Menschen nur eine geringe gesetzliche Rente, die sie ohne weitere Einkommensquellen die Armutsgefährdung bringt. Der genaue Blick auf die Daten zeigt aber auch, dass die Rentenhöhe zwischen den Bundesländern stark variiert.

### Millionen von Rentnerinnen und Rentnern sind armutsgefährdet

Aktuelle Zahlen der Rentenversicherung, die die Bundesregierung veröffentlichte, zeigen unter anderem, wie wenig Geld Rentnerinnen und Rentner in Deutschland zur Verfügung haben. Im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen mussten zum Stichtag 31. Dezember demnach fast 350.000 von knapp 1,3 Millionen Rentnerinnen und Rentnern mit mindestens 40 Versicherungsjahren mit weniger als 1.250,- Euro pro Monat auskommen. Das entspricht 27,5 %. Ähnlich ist es in Hessen. Mit 27,8 % sind es dort 136.000 Menschen, die nach über 40 Versicherungsjahren mit weniger als 1.250,- Euro auskommen müssen. In Bayern ist die Lage noch angespannter. Dort liegt mit über 32 % beinahe ein Drittel der Menschen nach 40 Versicherungsjahren unter der Marke von 1.250,- Euro. Und in Brandenburg ist der Anteil mit 37,7 % nochmal deutlich höher.